Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1924-1925)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

besonderen Freude gereicht, Ihnen den Band Corpus Inscriptionum Latinarum XIII 3 Pars II als Geschenk überweisen zu können, da dieser Band für Ihre Sammlungen von besonderem Interesse sein dürfte. Der Vorsitzende Sekretar Roethe."

Durch ihr Geschenk und durch die Begleitworte hat die hochverdiente und hochangesehene wissenschaftliche Anstalt unserer Gesellschaft eine Ehre erwiesen und eine Wertschätzung bekundet, die unsere Mitglieder freuen wird.

VI. Verschiedenes.

1. Es schenkten uns:

a) Ein alter Freund der Gesellschaft, der nicht genannt sein will, 200 Fr., mit der Bestimmung, daß der Betrag an die Museumsschuld verwendet werde.

b) Frau Gräfin W. von Hallwil in Stockholm 200 Fr., wie seit Jahren.

c) Die Holzimprägnierungsanstalt in Zofingen, auf Vorschlag ihres Direktors, Herrn Rud. Schwarz, eine große Lieferung imprägnierten Holzes, womit wir die angefaulten Pfosten am Nordtor des Lagers ersetzten.

2. In den Tagen vom 31. Mai bis 2. Juni besuchten uns die Professoren Dragendorff, Jantzen und Deubner von der Universität Freiburg i. Br. mit einigen Damen und 18 Studenten, um die Denkmäler von Vindonissa zu besichtigen. Mehrere Mitglieder unserer Gesellschaft nahmen die Gäste zu sich ins Quartier.

3. **Zur Jahresversammlung** vom 29. Juni erschienen etwa 60 Damen und Herren, darunter Mitglieder und Gäste aus Aarau, Basel, Bern, Solothurn, Zürich. Vor der Erledigung der Jahresgeschäfte sprach Prof. Dr. F. Stähelin von Basel über die Lage und die dadurch bedingte Geschichte des Platzes Vindonissa in der keltischen und römischen Zeit. Seine Erklärungen und Lichtbilder waren den Zuhörern sehr lehrreich und genußreich. Der Verfasser dieses Berichtes, veranlaßt durch das Germanenbildnis auf der Dolchscheide aus dem Schutthügel (Bild im Jahresbericht 1923/24), erklärte anhand römischer Darstellungen die Gewandung der alten Germanen. Herr Regierungsrat Schibler dankte der Gesellschaft im Namen des Volkes für ihre Arbeit in dessen Dienst. Ueber den Jahresbericht und die Jahresversammlung brachten Mitteilungen: Brugger Tagblatt Nr. 150, 152, 153. Aargauer Tagblatt Nr. 153. Basler Nachrichten Nr. 291 und 309. Neue Zürcher Zeitung Nr. 889. Welt und Leben, Beilage zum Aarg. Tagblatt, Nr. 25. Solothurner Wochenblatt Nr. 27 und 28 unter dem Titel: Neues von unserer römischen Garnison.

4. Von dem farbigen Profil, das C. Fels unmittelbar nach Schluß des Abbaues im Sommer 1923 von der Schutthügelwand erstellte, fertigten Herr Hauptmann Zeugin und einige seiner Kameraden Kopien an. Wir übersandten je eine davon: dem Eidg. Departement des Innern zu Handen des Landesmuseums; der Aargauischen Direktion des Innern zu Handen des Antiquariums in Aarau; der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte.

5. Weil Dr. S. Löschcke die farbigen Tafeln für seine Arbeit über die Gläser von Vindonissa nicht um den vorgesehenen Preis erstellen lassen kann, hat er die 200 Fr., die wir an die Kosten beitrugen, zurückgeschickt; nicht aber die Gläser, trotz mehrfacher Mahnung.

6. Am 4. und 5. Oktober hielt die **Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler** in Brugg ihre Jahresversammlung ab. Sie erledigte ihre Geschäfte am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag. Von ihrem Vorstand dazu eingeladen, sprach in der Versammlung vom Sonntag der Unterzeichnete über die Wehrbauten Vindonissa-Brugg; an Hand von Plänen, die C. Fels entworfen, und von Bildern der Altstadt Brugg, die von der Gesellschaft am Vormittag vor der Versammlung besichtigt worden war. Nach dem Mittagessen: Gang durch Königsfelden, Lager, Grabungsplatz, Amphitheater. Wir behalten diesen Tag in freundlicher Erinnerung.

7. Von unsern Mitgliedern ist **gestorben:** W. Jäggli-Fröhlich, Glasmaler, in Zürich, ein treuer Freund der Gesellschaft und Förderer der Geschichte unserer Landesgegend; siehe Brugger Tagblatt 1925 Nr. 21. Wir behalten den Verstorbenen in dankbarer Erinnerung.

Ausgetreten: 14 Mitglieder.

Eingetreten: Die Herren Ludwig Krieger, Waldshut; Dr. med. Karl Rehsteiner, Zürich; Pfarrer Rud. Stückelberger, Gebenstorf; Otto Großmann, Aarau; Prof. Dr. Fabricius, Freiburg i. Br., Ehrenmitglied, erwarb lebenslängliche Mitgliedschaft; Dr. Paul Schoch, Basel; Rich. Großkopf, Brugg.

Die Zahl der Mitglieder ist von 313 im letzten Jahr auf jetzt 303 zurückgegangen.

Der Vorstand besteht aus den gleichen Mitgliedern wie im Vorjahr. Zahl der Sitzungen: 5.

Der Eintritt in die Gesellschaft erfolgt durch Anmeldung beim Vorstande. Jahresbeitrag mindestens 5 Fr.

Lebenslängliche Mitgliedschaft erwirbt, wer dafür eine einmalige Zahlung von 50 Fr. leistet. Ein solches Mitglied ist zu keinen weitern Zahlungen verpflichtet und behält die Rechte eines Mitgliedes auf Lebenszeit.

Die Mitglieder erhalten unentgeltlich die Grabungs- und Jahresberichte. Zudem haben sie freien Eintritt ins Museum gegen Vorzeigung der Ausweiskarte, die sie bei Bezahlung des Beitrages erhalten.

Die frühern Grabungs- und Jahresberichte werden den Mitgliedern zum Preise von 50 Rp. (für ein Heft) abgegeben. Verlag: Vorstand der Gesellschaft.

Allen, die durch Mitgliedschaft und Schenkungen die Aufgabe der Gesellschaft förderten, sei warmer Dank ausgesprochen.

VII. Vindonissa-Literatur.

1. Im 15. Jahresbericht der Schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte (1923) veröffentlichte O. Schultheß meine Berichte über die Grabungen des Jahres 1923: a) an der römischen Villa in der Mei (nicht Mai), Bözen (S. 94 f.); b) am Schutthügel (S. 84 ff.); c) das Grab in den Geleiseanlagen des Bahnhofes Brugg (S. 87).

2. Die Zeitschrift Denkmalpflege und Heimatschutz, Berlin 1924, 4.—6. Heft, brachte einen größern Aufsatz von H. Jacobi: Pro Vindonissa, mit 4 Abbildungen.

3. Das Buch Helvetien unter den Römern, verfaßt von Dr. L. Reinhardt, 1924 in Berlin erschienen, ist von mehreren sachkundigen Rezensenten in den Basler Nachrichten, der Nationalzeitung und der Neuen Zürcher Zeitung, sowie von Dr. Viollier in der Zeitschrift für Schweizer. Geschichte, 4. Jahrg. (S. 364) als völlig wertlos nachgewiesen worden. Wir bedauerten deshalb, daß wir dem Verfasser einige Klischees zur Benützung überlassen hatten.

4. Der Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde, Bd. XXVI, brachte zwei Aufsätze von O. Bohn: a) Ein römischer Silberring aus Königsfelden; b) Südgallische Amphoren in Windisch.

5. E. Ritterling: Bestand, Verteilung und kriegerische Betätigung der Legionen von Augustus bis Diokletian, erschienen im 12. Bd. von Pauly-Wissowas Realencyklopädie der klassischen Altertumswissenschaften. In Ritterlings meisterhafter Arbeit ist auch alles zusammengestellt, was aus der Geschichte der Legionen von Vindonissa ermittelt wurde. Der Verfasser hat uns den Sonderabzug der Arbeit, der nicht im Buchhandel erhältlich ist, in freundlicher Zuvorkommenheit geschenkt.

6. In seinem Vortrag: Der letzte Freiheitskampf der Helvetier, über den C. B. in Nr. 116 der Neuen Zürcher Zeitung ein Referat brachte, bestritt Prof. E. Täubler die alte Annahme, daß der Vocetius der Bözberg sei; doch nicht mit zureichender Begründung.

Die Berichte Dr. Eckingers und Dr. Laurs über die Grabungen 1923 am Schutthügel und in der Mei, Bözen, überschickten wir im Frühling 1924 dem Anzeiger; sie erscheinen aber erst im laufenden Jahr. Den erstgenannten überreichen wir den Mitgliedern in Sonderabzug mit diesem Jahresbericht.

Brugg, 15. Mai 1925.

Dr. S. Heuberger.